Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 43 (1938-1939)
Heft: 20

Artikel: Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche 1939 in Zürich
Autor: O.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313789

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg
Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich
Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich
Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albanvorstadt 40, Basel
Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich Tel. 45 443
Jahresabonnement: Fr. 4.50
Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.
Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern Postcheck III 286

43. Jahrgang **Heft 20** **20. Juli 1939**

Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche 1939 in Zürich

Strahlender hätte der Himmel nicht über Zürich leuchten können, als am Samstag, den 8. Juli, wo die Jugend der Stadt von der ersten bis zur vierten Stufe in Hupf, Sprung und Tanz und Spiel, an Reck und Barren, im lachenden Sonnenschein auf den grünen, weiten Rasenflächen der Sihlhölzlianlagen den Schweizerischen Turnlehrertag einleitete.

Wechselvoller in seinem Farbenspiel sah man den Zürchersee selten, als am Sonntagmorgen, den 9. Juli, wo die zu Tausenden zählende schweizerische Lehrergemeinde zu einer starken, eindrucksvollen Kundgebung in das helle, festlich bewimpelte Kongressgebäude strömte.

Es lag etwas ans Herz Greifendes und zugleich Erlösendes darin, den Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn H. C. Kleiner, in seiner Ansprache Welsche, Tessiner, Romanen und Deutschschweizer, Lehrer aller Landesteile, aller Konfessionen, in unserer glücklichen, schweizerischen Freiheit begrüssen zu hören, in diesem Beisammensein, das den Willen zur Einheit, trotz der Vielheit kundtat.

Viele Wünsche wurden laut. Herr Regierungsrat Dr. Karl Hafner, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, betonte in seiner Begrüssung ganz besonders, dass die Pädagogische Woche der schweizerischen Schule und damit der Jugend und guten Zukunft unseres lieben Vaterlandes dienen möge.

Viel Wärme, Schlichtheit und Wahrheit trug der Vortrag von Bundespräsident Dr. Philipp Etter:

« *Die Schule der Schweiz im Dienste des Landes* »

in die Versammlung hinein; denn der Schulmeister weiss es zu schätzen, wenn seine Arbeit verstanden wird. Auch wir brauchen hin und wieder ein aufmunterndes Dankeswort, das uns neue Kraft, Selbstvertrauen, Einsicht und Freude gibt, und gerade damit hat Herr Bundespräsident Etter nicht gespart. Seinem Vortrag folgten Ansprachen in den drei andern Landessprachen, folgten ein allgemeiner erhebender Schlussgesang, ein frohes Beisammensein mit den Gästen des Schweizerischen Lehrervereins, den Behörden, den Delegierten, ausländischen Ehrengästen, Komiteemitgliedern und einer grossen Schar weiterer Lehrerinnen und Lehrern, ein wirkliches Fest, in das erschütternd die hinreissenden Worte des Sekretärs des

Internationalen Lehrerverbandes, Monsieur Dumas, fielen: «... ich spreche hier für die dem Internationalen Lehrerverband angeschlossenen Lehrervereine und auch für jene unzähligen Lehrer, die nicht mehr sprechen dürfen ... Nous les instituteurs, nous défendons la liberté!»

Diese Worte klangen wie ein Gelöbnis, mit dem der 27. Lehrertag seinen Abschluss fand, um zu der die Lehrerinnen und Lehrer aller Sprachen und Landesteile nun in Universität, Eidg. Technischer Hochschule sammelnden Pädagogischen Woche überzuleiten, wo Gelegenheit geboten wurde, aus dem Munde berufener Fachleute und bekannter Schulmänner sich von neuem über die Aufgaben unserer Schweizerschule in dieser schweren Zeit aufklären zu lassen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf die reiche Zahl der Vorträge der Pädagogischen Woche näher einzutreten, deren drei Grundprobleme bei der Stellung der Einzelpersönlichkeit zur Gemeinschaft, dem schweizerischen Staatsgedanken und dem Verhältnis der Wirtschaft zur Schule lagen. Jeder Teilnehmer an der Pädagogischen Woche griff aus der Fülle der Darbietungen, die sich auch auf Theateraufführungen, Filme und Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten erstreckten, das heraus, was ihn am meisten lockte, und sicher war nicht eine Kollegin, nicht ein Kollege dabei, die nicht in warmer Dankbarkeit, innerlich gehoben und gestärkt, mit neuen, guten Vorsätzen und Freude in Herz und Auge an der Abschlussfeier in der Peterskirche in den in drei Sprachen gesungenen Schweizerpsalm eingestimmt hätte.

Viele gute Samenkörner sind an dieser Pädagogischen Woche ausgestreut worden. Hoffen wir, dass sie da und dort im Lande herum aufgehen zum Wohl unserer Jugend, unserer lieben Schweiz und nicht zuletzt zu unserm eigenen Werden und Wachsen als Mensch und Erzieher. *O. M.*

Die Schule der Schweiz im Dienste des Landes

Auszug aus der Rede von Bundespräsident Dr. *Philipp Etter.*

Zu diesem heutigen Weiheakt der Schweizerschule überbringe ich den Lehrerinnen und Lehrern den Gruss des Bundes und den Dank des Landes.

Forderungen an die Schweizerschule:

1. Die Wahrung, die Erhaltung, die Stärkung des Autoritätsgedankens; denn wirkliche, wahre, adelige Freiheit kann nur gedeihen und leben im Schutz und Schatten einer starken Autorität und der von dieser geschützten Ordnung.
2. Erziehung der jungen Generation zur Pflichterfüllung und zum Bewusstsein der Verantwortung. Wer im Kleinen treu ist, ist auch im Grossen treu. Es kommt nicht darauf an, in welchem Beruf wir dem Lande dienen. Es hängt alles davon ab, *wie* wir unsere Pflicht erfüllen. Unsere Schule soll Brücken schlagen zu gegenseitigem Sichverstehen, zu gegenseitiger Achtung — und was mehr ist — Liebe.
3. Erziehung zur Ehrfurcht vor dem Recht und Ehrfurcht vor der Freiheit. Die Schweizerschule soll nie eine Schule des Hasses werden; sie soll immer eine Schule eidgenössischer und christlicher Liebe sein.

Wünsche an die schweizerische Lehrerschaft:

Mehret in der Schweizerjugend die *Freude am Land!* Dem Schweizerkind muss es nach und nach zum Bewusstsein kommen, dass es nicht zu-